Dokumentarfilm über Myalgische Enzephalomyelitis (ME), auch bekannt als Chronic Fatigue Syndrome

Betroffene der myalgischen Enzephalitis können ähnliches berichten wie Betroffene des Post-Polio-Syndroms, nämlich Nichtanerkennung, Nichtbeachtung, teils Verspottung. Nun zeigen Angehörige und Betroffene dazu den Dokumentar-Film „Unrest“. Im Mittelpunkt der Veranstaltung steht ME, eine neuroimmunologische Krankheit, die von der medizinischen Fachwelt und der Regierung bisher kaum beachtet wurde.

„Unrest“ hat am Sundance-Festival und beim Boston GlobeDocs-Festival Preise gewonnen und stand auf der Shortlist für die Oscar-Nominationen als besten Dokumentarfilm 2018.

Die Veranstaltungen finden an folgenden Daten statt:

- Am Samstag, den 5. Mai um 14 Uhr im Kino Rex in Bern
- Am Dienstag, den 22. Mai um 20 Uhr im Kulturhaus Kosmos in Zürich

Weltweit leiden je nach Schätzung ca. 17 Millionen Menschen an dieser Krankheit, schätzungsweise 75% sind arbeitsunfähig und ca. 25% davon sind schwer betroffen, namentlich bettlägerig oder ans Haus gebunden. Es gibt keine von den Gesundheitsbehörden anerkannte Behandlung für diese unheilbare Krankheit, welche mit einer Vielzahl von immunologischen, neurokognitiven, neurovegetativen und muskulären Symptomen einhergeht und laut einer kürzlich publizierten Studie schwerer behindernd und einschränkend ist als Multiple Sklerose.

ME wurde 1955 von der WHO als neurologische Krankheit klassifiziert und von den Ärzten ernst genommen. Doch da die exakte Ursache der Krankheit nicht geklärt werden konnte, wurde sie ab den 1980er-Jahren immer mehr als psychosomatisches Leiden missverstanden, was dazu führte, dass ME-PatientInnen bis heute oftmals nur ungenügende medizinische Versorgung, Pflege, Behandlung und finanzielle Unterstützung in Form von Renten erhalten. Die Pflege wird oft vollumfassend von den Angehörigen der PatientInnen geleistet und die PatientInnen sind in der Regel von der Sozialhilfe abhängig – dies, obwohl inzwischen über 9000 biomedizinische Studien belegen, dass es sich um eine körperliche Krankheit handelt. Siehe dazu: Überblicksstudie der amerikanischen Gesundheitsbehörde IOM (Institute of Medicine

Mittlerweile hat die US-amerikanische Gesundheitsbehörde CDC (Center for Disease Control) ihre Empfehlungen für ME/CFS überarbeitet und weist nun darauf hin, dass es sich um eine schwere körperliche Erkrankung handelt. Die norwegische Premierministerin Erna Solberg hat sich im Jahr 2015 im Fernsehen auf dem staatlichen Sender NRK öffentlich bei den ME-Patienten entschuldigt, dass ihnen „mit mangelndem Respekt begegnet“ wurde, „nur weil wir nicht genug Wissen hatten“ und forderte, dass das Gesundheitswesen die Erforschung dieser Krankheit zur Priorität erklärt. Gerade kürzlich haben auch die Niederlande ihre Empfehlungen angepasst. ME wurde als schwere körperliche Krankheit anerkannt und die Erforschung von ME sowie die Errichtung von universitären medizinischen Zentren und einer ambulanten Klinik für ME-PatientInnen werden gefordert.

Doch **in Deutschland und der Schweiz** und vielen anderen Ländern wird die Krankheit nach wie vor **nicht ernst genommen**. Schweizer ME-Patienten haben weder Anspruch auf eine IV-Rente noch Zugang zu einer eine adäquaten medizinischen Versorgung.

Etwa 75% der Personen mit ME/CFS sind Frauen. Deshalb wurde die Krankheit mit misogynen Argumenten als weibliche Hysterie abgetan und jahrzehntelang ignoriert und bagatellisiert. Mehr zu diesem Thema finden Sie in folgenden Publikationen: Cosmopolitan Magazine, Ms Magazine, und in diesem Artikel der US-amerikanischen Frauenorganisation N.O.W.

Der Film UNREST hat viel zum Paradigmenwechsel beigetragen und ist darum auch für die Schweiz, wo dieser Paradigmenwechsel noch aussteht, von grosser Wichtigkeit.

- Veranstaltungswebsite (Bern)
- Veranstaltungswebsite (Zürich)
- UNREST Website
- Filmtrailer
- Pressepaket
- Ted Talk von Regisseurin Jennifer Brea (über 1,3 Millionen mal angesehen)
- Website der Deutschen Gesellschaft für ME/CFS

Zum Film

Mit 28 Jahren erkrankt die Amerikanerin Jennifer Brea an einem Infekt, von dem sie sich nicht wieder erholen wird. Innerhalb kürzester Zeit verschlechtert sich ihr Zustand, die Krankheit fesselt sie für zwei Jahre ans Bett. Von Ärzten erfährt sie jedoch keine Unterstützung. Viele glauben ihr nicht, missinterpretieren ihre Symptome als psychisches Leiden. Im Internet stößt sie schließlich auf Millionen Patienten mit gleichem Schicksal. Brea erfährt, dass sie an der organischen Krankheit ME/CFS leidet, auch bekannt als das Chronic Fatigue Syndrom oder Myalgische Enzephalomyelitis.

„Unrest“ erzählt die Geschichte von Jennifer und ihrem Ehemann Omar, die gemeinsam die alltäglichen Herausforderungen eines Lebens mit einer Krankheit meistern, die kaum ein Arzt kennt. Auf ihrer Suche nach Antworten begibt sich Jennifer auf eine virtuelle Reise um die Welt, auf der sie anderen ME/CFS-Patienten und ihren Angehörigen begegnet, die ihr Mut machen, den Kampf mit und gegen die Krankheit aufzunehmen.

Regie: Jennifer Brea (Dokumentarfilm) US 2017, 97 Min., englisch/dänisch. Vorführung in Originalsprache mit deutschen Untertiteln.

(Text mit freundlicher Genehmigung der Deutschen Gesellschaft für ME/CFS, www.mecfs.de)